

Die nachfolgenden Referenzen sind eine kleine Auswahl  
der erfolgreichen Auftritte von

## **BOB KERR & HIS WHOOPEE BAND**

KODAK AG  
DEUTSCHE BANK FRANKFURT  
SPARKASSEN-KULTURSTIFTUNG HESSEN & THÜRINGEN  
FRANKFURTER SPARKASSE,  
BANQUE GENERAL DE LUXEMBOURG, L  
HESSISCH NIEDERSÄCHSISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG  
MITTELRHEIN VERLAGS-GMBH  
IG MEDIEN NRW  
MARKETING CLUB FRANKFURT  
DANKA DEUTSCHLAND GMBH  
DAIMLER CHRYSLER AG  
PROCTER & GAMBLE, UK  
CARLSBERG BRAUEREI, DK  
MUK, LÜBECK  
KUR- UND KONGRESS-GMBH, BAD HOMBURG  
TIVOLI-PARK, AARHUS, DK  
CHIGWELL GOLF CLUB, UK  
PALAIS UNTER DEM FUNKTURM, BERLIN  
THEATER AM KIRCHPLATZ SCHAAN, FL  
THE PHILHARMONIC HALL, ST. PETERSBURG, GUS  
JOHANN LAFER 'S STROMBURG "LE VAL D'OR", D  
UVA.

MASCHSEEFEST HANNOVER  
KULTURSOMMER RLP  
SOMMERFEST DER STADT STUTTGART  
JOHANNISFEST MAINZ  
ALTBIERFEST NEUSS  
ALTSTADTFEST HAMELN,  
BUNDESGARTENSCHAU  
FESTIVAL DER TRÄUME, OLYMPIASTADION INNSBRUCK  
UVA.

HOT JAZZFESTIVAL SWR EUROPA-PARK RUST, D  
HOT JAZZFESTIVAL HAMBURG, CONGRESS-ZENTRUM  
HOT JAZZFESTIVAL LEVERKUSEN  
ERFURTER JAZZFRÜHLUNG  
DÜSSELDORFER MUSIK FESTIVAL  
JAZZFESTIVAL 'S IN  
OSNABRÜCK, HILDEN, OSTERODE, IDAR-OBERSTEIN, SAARLOUIS, BINGEN  
UVA.

SOWIE SEIT ÜBER 30 JAHREN REGELMÄSSIGER GAST  
bei nahezu allen Runk- und Fernsehstationen in Europa

Bob Kerr und seine Whopee-Band begeisterte die Hillerser

## Dixieland-Jazz und Clownerie

Hillerse (ca). Man stelle sich vor, da stehen sechs Männer auf der Bühne in Anzügen, die an eine Mischung aus Klammotten der 70er Jahre und Clownskostümen erinnern, und spielen Dixieland-Jazz. Das allein hört sich zugegebenermaßen noch nicht besonders komisch an. Aber das, was am Sonntagabend auf der Bühne des Hillerser Hofes abließ, ist in der Tat schwer in Worte zu fassen.

Ein Ohrenschmaus mit gleichzeitigem Angriff auf die Lachmuskeln. Bob Kerr und seine Whopee Band gastierten auf Einladung der Hillerser und Leiter der SPD in Hillerse. Seit nunmehr 28 Jahren tourt Bob Kerr mit seiner Band, bestehend aus „Professor“ John Percival, Sean Moyses, Nicholas Botterhill, Roscoe Birchmore und Graham Callcott, durch Europa.

Angriff auf die Lachmuskeln: Der Komiker Bob Kerr und seine Whopee Band brachten den Saal des „Hillerser Hofes“ zum Toben. Foto: Christian Axmann

Hillerser hatten einen ganz besonderen Fisch an Land gezogen: Bob Kerr gehört mit seinen fünf Musikern zur Weltpitze der Nonsensgruppen. Bob Kerr arbeitet zudem als Studiomusiker und die Band spielte auch als Anheizer für Bob Dylan und Queen.

In England haben sie sogar eine eigene Fernsehshow. Nur durch die Tatsache, daß ein Auftritt der Musiker in Düsseldorf platzte, hatte Werner Nüßler, Leiter der SPD-Vorsitzender, die Chance, die Mannen um Bob Kerr für einen Auftritt im Landkreis zu gewinnen. Die 100 Gästen, die gespannt darauf warteten, was nun auf der Bühne passieren würde, wurden nicht enttäuscht. Punkt 19.30 Uhr war es dann soweit. Die Musiker betraten in ihren schrillen Kostümen die Bühne. Mit zunächst traditionellem Dixieland-Jazz gaben sie dem Gast noch keine Chance zu erahnen, was ihn erwarten würde.

Die spritzige, intelligente Nonsense-Show startete mit der Aufforderung, endlich und vor allem heftig zu klatschen. Ob der gegebenen Applaus genügte, zeigte Sean Moyses, der Banjo-Mann, auf den selbstgebauten Applausometer an. Beim anschließenden Wüstensong, den die Musiker nicht ohne die passenden Kopfbedeckung spielten, schwang dann sogar ein Scheich seine Beine oder waren es doch die seiner Haremsdame. Nach einer Soloeinlage des Pianisten Nicholas Botterhill, dem nach Aussage Bob Kerrs schnellsten Pianisten der Welt, betrat die übrigen Musiker die Bühne in schrillen Westernkostümen mit überdimensionalen Cowboyhüten. Sie lehrten die Anwesenden, daß man mit einer Klarinette nicht nur spielen, sondern auch schießen kann. Und ein Teekessel, ein Spülbecken, eine Testafilmrolle eignen sich hervorragend, um darauf Musik zu machen.





Ungewöhnliche Klamotten, ungewöhnliche Showeinlagen: Bob Kerr an his Whoopee Band im Forum.

Foto: Christian Bierwagen

Bob Kerr and his Whoopee Band traten im Peiner Forum mit ungewöhnlichen Instrumenten auf

## Mit Teekanne, Abflußrohr und Säge

Peine. Daß Bob Kerr auf der Bühne im Forum wie wild mit dem Colt Platzpatronen verschießt und Professor Pencival als Papst verkleidet würdevoll die Zuhörer in der ersten Reihe mit Bier „weicht“, gehört zum „total normalen“ Programm der verrücktesten Band der Welt. So jedenfalls bezeichnen sich Bob Kerr und die Musiker seiner Whoopee Band selbst. Die Engländer boten den rund 230 Zuhörern neben spritzigen Showeinlagen vor allem musikalisches Können.

Bei dem schrillen Auftreten der Whoopees in knallbunten Kostümen und ständig wechselnden, noch bunteren Hüten wunderte es niemand, daß sie neben Banjo, Baß und Bläsern mit ganz ungewöhnlichen Instrumenten die Jazzmusik bereicherten: Die Geräuschkünstler Professor Pencival und Kerr,

entlockten einer Teekanne, einem Spülbecken und sogar einer mit einem Geigenbogen gespielten Säge schöne, melodische Töne. Der „Prof“ beeindruckte auch durch Stimmimitationen von Louis Armstrong und der Comic-Figur Popeye.

Die sechs Vollblutmusiker spielten vor allem Jazz. Damit richteten sie sich ganz nach ihrem legendären Vorbild Spike Jones, der in den dreißiger und vierziger Jahren in Amerika diese Art von Show ins Leben gerufen und einen Riesenerfolg damit hatte.

Die Gruppe pflegte aber nicht nur die Tradition, sondern bot eigene Rock'n'Roll-Songs, Country-Stücke und mitreißende Ohrwürmer wie „Everybody needs somebody“ von den Blues Brothers. Die Whoopees legten großen Wert auf Solospiel. Besonders

beeindruckend war Schlagzeuger Graham Collot, der alles aus sich und seinem Instrument herausholte. Das Publikum toste.

Unverwechselbar war auch der Anblick von Trompeter Bob Kerr. Er spielte mit tief ins Gesicht gezogenem Hut, den er nach jedem Lied austauschte, und mit geschlossenen Augen auf einem Taschenkorsett und einer Minitrompete, mit der auch Louis Armstrong berühmt geworden war.

Mit ähnlichem Gesichtsausdruck zauberte er auch Klänge aus dem Abflußschlauch eines Spülbeckens, während Sean Moses ganz nebenbei auf der Abtropffläche einer Spüle trommelte.

Fazit: Eine insgesamt gut geungene Vorstellung der populären englischen Band - nicht nur für Jazzfans.

ALEXANDRA MEYNERG



# Jazz verrückt oder Die Ordnung im Chaos

## Virtuoser Musikspaß von der britischen Insel: „Bob Kerr's Whoopee-Band“

(hdy). Sieht man einmal vom „Mardi Gras“ im amerikanischen New Orleans ab, so hat der Jazz mit Fastnacht oder Karneval wenig gemein und die am 11. 11. ausgerufene „Fünfte Jahreszeit“ geht fast spurlos an den Treffpunkten vorbei. Aber manchmal gelingt es doch, einen Hauch Verrücktheit in die Szene zu transportieren: mit „Bob Kerr's Whoopee-Band“ machte der Verein für Kunst und Musik am Samstagabend einen neuen, überaus gelungenen Versuch in diese Richtung.

Wegen des zu erwartenden Besucherandrangs war man aus dem Domizil Jagdhofkeller in den Festsaal des Hotels „Jagdschloss Kranichstein“ ausgewichen, der sich schnell füllte. Und die sechs Entertainer aus dem britischen Suffolk wurden ihrem Ruf als originellste und verrückteste Jazzband Europas gerecht. Von Bizet bis zu

den Beatles drehen sie alles durch den musikalischen Fleischwolf, basierend auf ureigenem Dixieland und gewürzt durch optische Extraversionen.

Einzigere Vorläufer in dieser Sparte war ein gewisser Spike Jones, der mit seinen Persiflagen auf klassische Kompositionen mit seinem „Metallwaren-Orchester“ die amerikanische Musikwelt zutiefst erschütterte. Schon damals waren Requisite und unorthodoxe Geräuschkquellen – von Autohupe zu Kuckucksuhr – unverzichtbar.

Im Zentrum bewegt sich der Multi-Instrumentalist Bob Kerr mit Takistock in der einen Hand und führt mit Taschentrompete, Euphonium oder gar Revolver in der anderen seine Leute vernügt auf den Weg zur musikalischen Destruktion. Ein seltsamer, unergründlicher Sinn für Ordnung herrscht in diesem Chaos, jeder Gag, jedes Ge-

räusch ist Teil der Choreografie, die bei allen Altersgruppen Heiterkeit hervorruft.

Federführend bei allen Burlesken kramt John „The Professor“ Percival nicht nur erläuternde Mini-Kulissen aus seiner Requisitenkammer, sondern verblüfft auch mit locker eingestreuten Zaubertricks. Musikalisch auf einer rot-grünen Klarnette mit asymmetrisch angepassten Socken nicht ausgelastet, streicht er unter tosendem Beifall auf der musikalischen Bandsäge „Danger on the Saw“, eine Parodie auf Mr. Acker Bilk's „Stranger on the Shore“.

Bei gemeinsamen Stücken herrscht Zwang zu einheitlicher, dem Charakter der Melodie angepasster Kopfbedeckung. Dem kommen alle fantasiereich nach, nur der stoische Percussionist Ted „Six“ Wood behält an scheinend den gleichen billigen Strohhut auf – aber unbemerkt

Dutzende Male ausgewechselt. Er wird nur noch von dem uner-müdlich sein Sousafon blasenden Dave „The gentle Giant“ Turner an monotoner Disziplin, der Basis für die Albernheiten seiner Spielkameraden, über-treffen.

Spike „Fingers“ Botteril bewies an den Keyboards im „Maple Leaf Rag“, dass er vielleicht der schnellste Tastenvirtuose der westlichen Hemisphäre ist. Purzelnde Synkopen, eine neuartige Solistik auf dem Banjo, führte Thomas „Spats“ Langham vor, begleitet von einer Mik Laurel und Mr. Bean.

Absoluter Höhepunkt, fast schon ein Klassiker in diesem Metier, war die Bearbeitung der Ouvertüre zu „Carmen“ mit einer Kaskade an Gags der gesamten Mannschaft, deren überschäumende Spielfreude gut herüberkam.

# Exzellente Comedy und hinreißender Jazz

„Bob Kerr & his Whoopee Band“ eröffneten Jubiläumsjahr

**E**ine Musik-Comedy-Show der Extraklasse erlebte das Publikum am Freitagabend in der Ste-verhalle. „Bob Kerr & his Whoopee Band“ eröffnete das Jubiläumsjahr der Reihe „Jazz Live“. Auch in Senden gastierte Bob mit exzellenten Musikern: John „The Professor“ Percival, zeichnete auch schon für Walt Disney Zeichentrickfilme und war Geräusch-Macher in der Muppet Show. Spike „The Fingers“ Earl of Botterill – einer der schnellsten Pianisten der westlichen Welt – war mit dabei. Seine Sologeoss das Publikum auch am Freitagabend.

Malcom „Lightfoot“ Sked gilt als weltweit führender tanzender Sopsaphonspieler. Phil „Flashman“ Buckley ist der Sohn von „Sir“ Alan Buckley, dem weltbekanntesten Drumveteranen. „Sie werden sich vor Lachen schütteln und vor Begeisterung in eine unkontrollierte Hysterie fallen“, versprachen die Londoner Spitzenmusiker, die als verrückteste Band der Welt bezeichnet werden. 30 Jahre ist Bob mit seiner Band unterwegs und seine Auftritte sind längst Kult, haben von ihrer Frische aber nichts eingebüßt. Das Publikum war auch in Senden von Comedy, Klamauk

und musikalischer Improvisation begeistert. Eine verrückte, aber durchgestylte, spritzige und intelligent gemachte Mischung aus allen möglichen und unmöglichen optischen Gags, Parodien, Slapstick-Einlagen und hervorragender Musik präsentierten die Jazz-Musiker in der Ste-verhalle. Handwerkliches Können und akustische und optische Wandlungsfähigkeit zeichneten den Unterhaltungswert dieser skurrilen Musikkrevue aus, eine Vermischung (fast) aller Stilrichtungen von den 20er bis in die 90er Jahre. Von den Beatles bis Bizet wurde alles durch den musika-



„Bob Kerr & his Whoopee Band“ überzeugten durch witzige Comedy und exzellente Musik (fast) aller Stilrichtungen. Foto: -rom-

lischen Fleischwolf gedreht und mit deftigem Dixieland-Jazz gewürzt. Energische und temperamentvolle Country Western Musik und die Musik von seidener Helle und Leichtigkeit von Bismarck

berst unterhaltsam näher zu bringen. Dieser musikalische und komödiantische Leckerbissen war ein gelungener Auftakt des Jubiläumsjahres. -rom-



## **“Tribute to Monty Python & Spike Jones” Music-Comedy mit Bob Kerr & his Whoopee Band**

Unvergessen die knarzige Beat-Klamotte “Winchester Cathedral“, einst gesungen von Bob Kerr, der damit die Beatles vom Hitparaden-Thron stürzte. Seither trieb der kleine Brite den Wahnsinn auf die Spitze. Rasende Comedy, wilder Klamauk und musikalische Perfektion sind Markenzeichen dieser Band. 30 Jahre spielt Bob Kerr schon auf der ganzen Welt und seine Auftritte sind längst Kult.

Bob Kerr hatte bereits eine goldene Schallplatte im Schrank, als er die Whoopee Band gründete. Sie werden sich vor Lachen schütteln, denn „making whoopee“ bedeutet so viel wie ausgelassen sein oder loslegen.

Bob Kerr und seine Band drehen von Beatles bis Bizet (Carmen) alles durch den musikalischen Fleischwolf und würzen es mit einem deftigen Dixieland-Jazz, optischen Gags, Parodien, Slapstick- und Nonsens-Einlagen.

Die Spitzenmusiker improvisieren nicht herum, sondern bieten eine durchgestylte, spritzige, intelligent gemachte großartige Nonsens-Show für alle Altersgruppen.

Der Unterhaltungswert dieser skurrilen Musikrevue, eine Vermischung aller musikalischen Stilrichtungen von 20th to 90th, ist wohl durch nichts und niemanden mehr zu steigern.

Musik-Comedy vom Feinsten!

[www.whoopeeband.de](http://www.whoopeeband.de)  
Tel.: (+49) 06703 9311-0